

„Best Practise“
aus der Region

Preiswürdiges Sanieren im historischen Bestand

20er Jahre-Bau wird zum modernen ökologischen Wohnhaus umgebaut.

Es war Liebe auf den ersten Blick, als Familie Kaufmann-Schöckel die in die Jahre gekommene Doppelhaushälfte von 1927 mitten im Stadtzentrum von Wiesloch besichtigte. Die Entscheidung, das Haus mit seinem Altbaucharme zu kaufen und zu sanieren, war schnell getroffen. Und so beauftragen die neuen Eigentümer das Planungsbüro gmp aus St. Leon Rot damit, dem Gebäude neuen Glanz zu verleihen.

Das Ziel stand schnell fest: Die alte Bausubstanz energetisch zu optimieren, dabei den architektonischen Charme der 1920er Jahre wieder zu beleben und zugleich einen modernen Wohnraum mit ausreichend Platz für eine dreiköpfige Familie und Gäste zu schaffen. Ein ambitioniertes, aber machbares Projekt, wie der Geschäftsführer von gmp, Bertold

Maga, befand. Das Planungsbüro hat sich auf ökologische Wohnhäuser spezialisiert und wurde im Frühjahr 2012 von der Familie mit der Modernisierung des Hauses in der Ebertstraße beauftragt.

Etwa acht Monate dauerte die Planung, elf weitere Monate die Umsetzung. Die Philosophie dahinter: Eine gesunde Mischung

aus ökologischen Baustoffen, wirtschaftlichen Überlegungen und einfacher, zeitgemäßer Architektur. Denn die umweltbewussten Bauherren legten besonderen Wert auf natürliche Baumaterialien und einen gesunden Wohnraum.

Gesagt, getan: Nach der Vorlage eines alten Fotos aus den 1960er Jahren wurde der Altbau wieder hergerichtet. Die Planer und ein 20-köpfiges Team aus Handwerkern legten die unter abgehängten Holzplastikdecken verborgenen Stuckdecken frei, rissen den grünbraunen Teppichböden heraus und brachten die darunter liegenden Eichenholzdielen wieder zum Glänzen. Sie befreiten die alten Füllholztüren mit eingelassenen Glasoberlichtern von ihrer Spanplattenverkleidung, arbeiteten die Holzterrasse und die einst mit Zierrat liebevoll gestaltete Gaube wieder auf und restaurierten die Fenster mit Sprossen und Klapppläden. „Auf diese Weise konnten wir die Anmut der



Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift



alten, gewachsenen Baukultur erhalten.“, erklärt Maga.

Doch nicht nur das: Um Platz für Mutter, Vater und den zweijährigen Sohn Luca zu schaffen, plan-

te der Innenarchitekt Maga und Architekt Kammer in bewusstem Kontrast zum „rekonstruierten Altbau“ einen modernen Holzanbau mit unbehandelter Lärchenholzfassade und großen Schie-



Die **Gmp.Planungsbüro GmbH** ist ein innovatives Bau- und Planungsbüro unter Leitung von Geschäftsführer Bertold Maga. Seit 2001 hat der Innenarchitekt gemeinsam mit seinem Netzwerk aus Ingenieuren, Architekten, Planern, Energieberatern, Bauexperten und Handwerkern fast 200 Häuser, Umbauten, Anbauten und Aufstockungen realisiert. Seine Philosophie ist ebenso schlicht wie bestechend: mit ökologischen Baustoffen der Zukunft gesunden, zeitgemäßen und energieeffizienten Wohnraum zu schaffen.

<http://www.gmpartner.de/>

Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift

betüren zum eigenen Garten mit Terrasse. Das Ergebnis: 95 Quadratmeter mehr Wohnfläche als vorher und dazu ein schöne Dachterrasse.

Gleichzeitig rüsteten die Architekten die Doppelhaushälfte zu einem energetisch hocheffizienten Niedrigenergiehaus um. Um die schöne Fassade aus Sandstein nicht zu zerstören, verzichteten die Bauherren auf Empfehlung der Architekten bewusst auf einen Vollwärmeschutz. Stattdessen entschied sich Familie Kaufmann-Schöckel für eine Innendämmung aus Zellulose und Wandheizungselemente. Außerdem wurde die Gas-Heizung modernisiert; und ein Solarkollektor ergänzt die Warmwasserbereitung.

Das Fazit von Bertold Maga: „Bauen im Bestand ist immer her-



Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift Bildunterschrift

ausfordernd, denn das vorhandene Bauwerk gibt einen definierten Rahmen vor, in dem zu entscheiden ist, was geht und was nicht. Unser Konzept zeigt, dass man auch ohne technischen Schnickschnack gesund, natürlich und energiesparend bauen kann.“ ■



Heizung

Die alte Heizungsanlage wurde durch eine hocheffiziente Gasbrennwerttherme ersetzt und auf dem Dach ein Vakuumröhrenkollektor installiert. Das mit der Sonnenenergie erwärmte Wasser wird in einen Schichtenpufferspeicher mit einer Kapazität von 800 Litern gepumpt und stellt höchste Energieeffizienz von der Wärmeerzeugung bis hin zur Wärmeübertragung sicher. Das brachte eine Energieeinsparung von 30%.

Außerdem wurden Wandheizungsplatten und eine Fußbodenheizung im Bad eingebaut. Unterflurkonvektoren an den großen Glasscheiben verhindern Kältestrahlung. Sie machen sich das Aufsteigen warmer Luftmassen zunutze, um schwer beheizbare Stellen in Räumen gegen kalte Luft abzuschildern.

Dämmung

Das Dach wurde mit Biberschwanz und Sägezahnleisten neu gedeckt und mit Zellulose und Holzweichfaserplatten gedämmt. Das Gleiche gilt für den Holzanbau. Die Innenwände wurden mit Hanf gedämmt und einer Wandheizung ausgestattet, die für ein behagliches Raumklima sorgt. Das Ergebnis: Wände und Dach halten im Winter warm und im Sommer kühl, sodass das Haus eine sehr gute Energiebilanz erhält. Der Energieberater Peter Paulat aus Schriesheim errechnete die Energieeinsparung.

Feuchtereulation

Um Schimmelbildung zu vermeiden, setzt gmp auf Naturmaterialien und damit auf eine natürliche Regulierung der Feuchtigkeit. Die Wände wurden mit Naturkalk verputzt, der Fußboden im Keller aus Klinker verlegt und die Zimmerdecken mit Silikatfarben gestrichen.